

16. Dezember entzweit Friedensbewegung

Siegen. Die Aktion "Weg mit der Mauer", die das Zentrum für Friedenskultur (ZFK) zum Gedenktag der Zerstörung Siegens am Samstag, 16. Dezember, plant, hat zu einer heftigen Kontroverse innerhalb der Siegerländer Friedensbewegung geführt.

Mit der "Mauer" gemeint ist das Bauwerk, mit dem sich Israel gegen das Eindringen palästinensischer Terroristen zu schützen versucht.

Die Gustav-Heinemann-Friedensgesellschaft bezieht in einem Rundschreiben an ihre Mitglieder jetzt eindeutig Stellung gegen das ZfK, das unter anderem am Samstag in der Kölner Straße eine acht Meter hohe Leinwand errichten und Bilder von der Mauer zeigen will. Gleichzeitig sollten Passanten aufgefordert werden, eine bundesweite Petition "Keine Rüstungslieferungen nach Nahost" zu unterstützen.

Die Wirkung der Mauer sei auch in Israel sehr umstritten, schreibt die Heinemann-Friedensgesellschaft, meint aber auch: "Die Platzierung dieser Veranstaltungen und die im Ankündigungstext erkennbare einseitige Stellungnahme gegen Israel hat uns gezeigt, dass wir diese Veranstaltungen als Aktionen der Siegener Friedensbewegung so nicht mittragen können, ja womöglich öffentlich Stellung beziehen müssten."

Gustav-Heinemann Friedensgesellschaft "Verquickung ist äußerst fatal"

Bereits am vergangenen Wochenende haben zwei Vertreter der Gustav-Heinemann-Friedensgesellschaft, Folker Albrecht und Ingo Baldermann, am Runden Tisch im ZFK teilgenommen "und ihren Einspruch artikuliert". Pastor Raimar Leng, der den Mitglieder-Rundbrief unterzeichnet hat: "Die Verquickung der Aktion gegen die ‚israelische Besatzungspolitik‘ mit dem 16.12. ist nicht zuletzt deshalb so fatal, weil sie uns Deutschen (einem starken gegenwärtigen Trend folgend) erlaubt, uns in der Rolle der Opfer (als Bombenopfer) einzurichten, die Überlebenden der deutschen Verfolgung und ihrer Nachkommen, die in einen neuen Überlebenskampf verstrickt sind, in einer schwer erträglichen Selbstgerechtigkeit als Täter zu brandmarken."

Kompromiss-Angebot "nach sehr hart geführter Diskussion"

angenommen

Nach "einer sehr hart geführten Diskussion" am Runden Tisch habe Wolfgang Popp vom ZFK als Kompromiss angeboten, "die Veranstaltungen nicht unter dem Thema ‚Weg mit der Mauer‘ laufen zu lassen, den Ankündigungstext zu ändern, von einer Aktion auf dem Markt abzusehen und ergänzend am 16.

Dezember um 20 Uhr zu einer Podiumsdiskussion über die Mauer einzuladen". Albrecht und Baldermann stimmten diesem Vorschlag unter Vorbehalt zu, am Tag darauf hat der Vorstand der Gustav-Heinemann-Friedensgesellschaft zugestimmt.

An der Diskussion wird - neben Clemens Ronnefeld (Versöhnungsbund Köln) und Elisabeth Engel (Pax Christi) - Ingo Baldermann teilnehmen. Beginn im Haus der Agenda, Kölner Straße 11 ist um 20 Uhr.

Bereits um 18 Uhr beginnt in der Nikolaikirche ein Gottesdienst, den Ute Waffenschmidt-Leng mit einem Team vorbereitet hat und bei dem Ingo Baldermann die Predigt hält.

11.12.2006

Quelle: Westfälische Rundschau 12.12.2006